Cybergrooming, Sextortion, Deepnudes & Co

Das sind die Risiken, denen Kinder und Jugendliche online ausgesetzt sind.



Schieb deine Verantwortung nicht weg!

nicht-wegschieben.de

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche kann es überall geben – auch online

Täter und Täterinnen nutzen Chats, Online-Spiele und soziale Netzwerke, um Kinder und Jugendliche sexuell zu belästigen, zu erpressen oder sexuellen Missbrauch anzubahnen. Sie geben sich oft als Gleichaltrige aus, täuschen gemeinsame Interessen vor und versuchen, Vertrauen aufzubauen. Viele haben das Ziel, sexuelle Handlungen vor der Kamera oder intime Aufnahmen zu bekommen oder Kinder und Jugendliche zu Treffen im realen Leben zu überreden, um sie dort zu missbrauchen.

Mehr als

25 %

aller Jugendlichen

werden online von Erwachsenen mit sexuellen Absichten angesprochen.

Quelle; Landesanstalt für Medien NRW: Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming. Zentrale Ergebnisse der 6. Befragungswelle 2026.

Jede 10. 16-Jährige

wurde online von Erwachsenen aufgefordert, sich vor der Kamera auszuziehen.

Häufiger, als viele denken

Kinder und Jugendliche können online auf ganz unterschiedliche Weise sexuelle Gewalt erleben. Viele Erwachsene unterschätzen diese Risiken. Informiere dich darüber, was online alles passieren kann – und wo es Hilfe gibt.

Quelle: Sonderauswertung des Datensatzes der Studie „Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming“ (Landesanstalt für Medien NRW, 2026).
Die dargestellten Ergebnisse wurden eigens für diesen Bericht ausgewertet und sind nicht in der Originalpublikation enthalten.

Was ist digitale sexuelle Gewalt?

Cyberflashing

Kinder und Jugendliche bekommen ungefragt Nacktbilder oder sexuelle Inhalte zugeschickt. Am häufigsten sind sogenannte Dickpics. Das sind Bilder von männlichen Genitalien, die über Messenger, soziale Medien oder andere digitale Wege verschickt werden.

Taschengeld-Treffen

Täter und Täterinnen bahnen meistens in Chats reale oder Online-Treffen an, bei denen Kinder und Jugendliche dann im Austausch für sexuelle Handlungen Geld oder Geschenke bekommen.

Missbräuchliches Sexting

Sexting bedeutet, freiwillig intime Nachrichten, Bilder oder Videos zu verschicken. Missbräuchlich wird Sexting dann, wenn Texte, Fotos oder Videos gegen den Willen der Person gespeichert, weitergeleitet oder verwendet werden.

Sexuelle Deepfakes und Deepnudes

Sexuelle Deepfakes und Deepnudes sind mit KI-Software künstlich erzeugte, täuschend echte Nacktbilder oder -videos von realen Personen. Täter und Täterinnen nutzen diese Bilder oder Videos, um Kinder und Jugendliche bloßzustellen oder zu erpressen. Ebenso werden sie missbräuchlich und oft gegen den Willen von Kindern und Jugendlichen verbreitet und veröffentlicht. Die Bilder wirken echt, sind aber gefälscht.

Loverboy-Methode

Täter und Täterinnen nutzen soziale Medien oder Messenger, um Kinder und Jugendliche gezielt anzusprechen und zu manipulieren. Sie täuschen eine Liebesbeziehung vor und behaupten oft, in einer finanziellen Notlage zu sein. Kinder und Jugendliche werden dann aufgefordert, „aus Liebe“ Geld durch sexuelle Handlungen zu verdienen und werden mittelfristig in die Zwangsprostitution getrieben.

Cybergrooming

Täter und Täterinnen suchen im Internet gezielt Kontakt zu Kindern oder Jugendlichen. Sie geben sich oft als Gleichaltrige aus und bauen oft über Wochen Vertrauen auf. Ihr Ziel: sexuelle Bilder, sexuelle Handlungen oder persönliche Treffen, bei denen sie Kinder und Jugendliche dann missbrauchen.

Sextortion

Täter und Täterinnen bringen Kinder und Jugendliche dazu, freizügige Fotos oder Videos von sich zu schicken. Sie drohen dann mit der Veröffentlichung dieser Aufnahmen oder anderer KI-generierter Bilder, um Geld oder weitere sexuelle Fotos oder Videos zu erpressen.

Missbrauchsdarstellungen

Missbrauchsdarstellungen (auch Kinder-und Jugendpornografie genannt) sind Bilder, Videos oder Livestreams, die sexuelle Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche zeigen, die Genitalien von Kindern und Jugendlichen in sexuell aufreizender Weise oder Minderjährige in aufreizend-geschlechtsbetonter Körperhaltung darstellen (Posingbilder). Missbrauchsdarstellungen zeigen sexuelle Gewalttaten an Minderjährigen oder sind durch KI erstellt. Täter und Täterinnen nutzen z. B. Fotos aus den sozialen Medien, um daraus mithilfe von KI Missbrauchsdarstellungen zu produzieren.

Missbräuchliche Nutzung von KI-Chatbots

KI-Chatbots werden eingesetzt, um kindliche Gesprächspartner zu simulieren, sexuell explizite Inhalte zu erzeugen, Grooming-Strategien zu testen und vorzubereiten. Zudem werden sie genutzt, um automatisiert große Mengen an manipulierenden Nachrichten zu erstellen. Für Kinder und Jugendliche ist schwer erkennbar, ob sie mit einem Menschen oder einer KI kommunizieren.

Live-Streaming von sexueller Gewalt

Sexuelle Gewalt gegen Minderjährige wird in Echtzeit über das Internet übertragen. Dazu zählt auch, wenn Kinder und Jugendliche durch eine dritte Person vor laufender Kamera und auf Anweisung des Täters oder der Täterin missbraucht werden.

Was können Eltern tun?

Kinder und Jugendliche sprechen oft nicht von selbst darüber, wenn ihnen online etwas passiert ist. So kannst du dein Kind unterstützen:

- Sprecht regelmäßig über das, was dein Kind online erlebt.
- Hör zu und bleib ruhig.
- Mach deinem Kind keine Vorwürfe, drohe auch nicht mit Handyverbot.
- Nimm die Sorgen deines Kindes ernst.
- Vereinbart gemeinsam Regeln für Chats, Spiele und soziale Netzwerke.

Das Wichtigste ist: Dein Kind sollte wissen, dass es jederzeit zu dir kommen kann.

Was tun, wenn etwas passiert ist?

- **Kontakte blockieren:** Nutze die Blockierfunktion der Plattform oder App, um Personen zu sperren.
- **Inhalte melden:** Beleidigende oder strafbare Inhalte kannst du direkt auf den Plattformen oder bei den Beschwerdestellen melden.
- **Hilfe holen:** Beratungsstellen und die Polizei helfen dir bei weiteren Schritten.
- **Anzeige erstatten:** Sexuelle Gewalt im Netz ist keineswegs harmlos. Die meisten Taten sind strafbar.

Achtung: Mache keine Screenshots von sexuellen Bildern oder Videos. Das Anfertigen eines Screenshots gilt rechtlich als *Besitzen von kinderpornografischen Inhalten* und ist verboten.

Hilfe und weitere Informationen

Hier findest du mehr Informationen dazu, was Kindern und Jugendlichen online passieren kann und wie du sie besser schützen kannst.

Schieb deine Verantwortung nicht weg!

nicht-wegschieben.de

Hilfe-Angebote

Du bist betroffen? Jemand hat dir von Missbrauchserfahrungen erzählt? Du hast eine Vermutung oder einen konkreten Verdacht? Dann wende dich an unsere Hilfe-Angebote:

Hilfe-Portal
Sexueller Missbrauch
hilfe-portal-missbrauch.de

Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch
0800 22 55 530

Anonym, kostenfrei & mehrsprachig.

Online-Beratung
Schreib-Ollie
schreib-ollie.de

Impressum

Artikelnummer: 7FL79
Kontakt: kampagne@nicht-wegschieben.de
Gestaltung: familie redlich AG –
Agentur für Marken und Kommunikation
Stand: September 2026

#NichtWegschieben ist eine Kampagne von:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Unabhängige Bundesbeauftragte
gegen sexuellen Missbrauch von
Kindern und Jugendlichen